

Protokoll der BundesFachTagung der Chemiefachschaften in Wien

Anwesende (Fachschaften)

- Alexander, Benjamin (FH Aachen)
- Jenni, Nora (RWTH Aachen)
- Beate, Katharina (TU Chemnitz)
- Bene, Thilo, Philipp (TU Dortmund)
- Adrian, Hannah, Jan, Thomas (U Frankfurt)
- Robert (U Freiberg)
- Bernd, Jacob, Kerstin, Michael, Vincent (U Freiburg)
- Claudia (TU Graz)
- Anja (U Hamburg)
- Carina, Kirsten, Natascha (HS Idstein)
- Florian, Melanie, Norah, Thomas (U Köln)
- Ferdinand (U Leipzig)
- Denis, Jessica (U Mainz)
- Josephine, Martin, Tina (U Marburg)
- Katrin, Sebastian, Thorsten (U Münster)
- Benedikt, Daniel, Katharina, Marcus (U Ulm)
- Yvonne, Sebastian (TU Wien)

Redeleitung

Bene, Philipp (TU Dortmund), Martin (U Marburg)

Protokoll

Beate (TU Chemnitz), Benedikt, Thilo (TU Dortmund), Thorsten (U Münster)

Eingangsplenum, Donnerstag 20.11.2008

Tagesordnung

1. Begrüßung, Organisatorisches
2. Vorträge
 - a) *Studienreform und Akkreditierungswesen*
 - b) *Studiengebühren in Deutschland*
3. Bericht des Sekretariats
4. Vortrag *Studierendenvertretung in Österreich*
5. Fachschaftenrundlauf
6. Nachtleben

1. Begrüßung, Organisatorisches

Philipp und Yvonne begrüßen die Anwesenden im Namen des Sekretariats und der FS Chemie der TU Wien. Es folgt Organisatorisches, unter anderem mit Planung der Exkursionen (Stadtführung, Führung durch das Klärwerk Wiens), der Aufforderung die Fahrtkostenanträge einzureichen und die Teilnahmebeiträge zu entrichten.

2. Vorträge

a) Studienreform und Akkreditierungswesen

Thorsten und Benedikt stellen die Ziele der Studienreform vor und beschreiben ihre Umsetzung. Sie gehen dabei auf Probleme und Irrwege ein, schildern aber auch positive Entwicklungen. Anschließend erläutern sie das Akkreditierungswesen, das die Qualität der neuen Studiengänge sicherstellen soll. Dabei gehen insbesondere auf die Arbeit des studentischen Akkreditierungspools ein, welcher legitimierte Vertreter in den Akkreditierungsprozess entsendet.

b) Studiengebühren in Deutschland

Philipp beschreibt kurz die Situation in Deutschland und veranschaulicht die Ver(sch)wendung der Studiengebühren an einigen Beispielen aus Dortmund. Im Anschluss geht er auf unterschiedliche Befreiungsmöglichkeiten ein und zeigt, wie Studierende Einfluss auf die Verwendung der Gebühren nehmen können bzw. können sollten.

3. Bericht des Sekretariats

Das erweiterte Sekretariat berichtet von seinem Treffen in Leipzig. Dort wurde eine Wanderausstellung der IG-Farbenausstellung angestoßen, deren Planung jedoch leider nicht so weit ist, wie vorgesehen. Dennoch wird die Ausstellung auf Tour gehen. Die Termine sollen auf der Homepage erscheinen. Interessenten für die Ausstellung können sich gerne mit ihrem Terminwunsch an das Sekretariat wenden.

Auf dem Arbeitstreffen wurden ebenfalls einige Artikel für die Homepage neu geschrieben bzw. aktualisiert. Ferner gibt es Überlegungen einen Verein zu gründen. Zu dem Thema werden noch Erfahrungen z.B. von Fachschaften gesammelt und eventuell auf einer nächsten BuFaTa erneut

besprochen.

Thorsten und Benedikt berichten von Vernetzungsbesuchen (KIF/KOMA). Des Weiteren wurde versucht den Kontakt zu ABS und fzs zu pflegen, was sich zum Teil etwas schwierig gestaltete. Dies wird am Freitag näher thematisiert (siehe TOP 5, Seite 5).

4. Vortrag Studierendenvertretung in Österreich

Katharina aus Graz stellt das Hochschulsystem in Österreich und die Österreichischen Hochschülerschaft (ÖH) vor.

Die öffentlichen Universitäten in Österreich sind finanziell autonom, sie bekommen nach einem bestimmten Schlüssel Geld vom Staat. Fachhochschulen sind private Hochschulen und müssen ihre Studiengänge im Gegensatz zu den Universitäten akkreditieren lassen. Es gab in Österreich einheitliche Studiengebühren in Höhe von 363 €, welche jetzt mehr oder weniger abgeschafft sind - die derzeitige Situation ist unübersichtlich.

Im Gegensatz zu Deutschland ist die Studierendenvertretung in Österreich bundesweit per Gesetz einheitlich geregelt. Auf diesem Weg haben die Vertretungen in zahlreichen Gremien Mitspracherecht. An den Fachhochschulen gibt es teilweise ähnliche Regelungen, jedoch gilt das Gesetz für sie erst seit einem knappen Jahr, so dass sich das System noch im Aufbau befindet.

Der ÖH gehören über 250.000 Studierende an, davon sind ca. 5.000 aktiv tätig (vor allem auf der Fachschaftsebene). Die ÖH gliedert sich in vier Ebenen: Zuerst die Vertretung nach Studienrichtung, gefolgt von der Fakultäts- und Universitätsebene und nach oben abgeschlossen durch die Bundesebene. Die studentischen Vertreter auf Bundesebene haben unter anderem auch Einfluss auf Gesetzesentwürfe.

5. Fachschaftenrundlauf

Die Zusammenfassung des Fachschaftenrundlaufs befindet sich im Anhang.

6. Nachtleben

Nachdem ein Teil des Fachschaftenrundlaufs absolviert wurde, folgte nach einigen Organisatorischen Informationen gegen 0:30 Uhr der Start ins Wiener Nachtleben.

Plenum, Freitag 21.11.2008

Tagesordnung

1. Begrüßung, Organisatorisches
2. Fortsetzung Fachschaftenrundlauf
3. IG Farben
4. Was wollen wir tun?
5. ABS/fzs
6. Anträge
7. Nachtleben

1. Begrüßung, Organisatorisches

Philipp begrüßt die später eingetroffenen Fachschaften und fasst kurz die Ergebnisse des Vortags zusammen.

2. Fortsetzung des Fachschaftenrundlaufs

Der Rundlauf wird fortgesetzt. Die Zusammenfassung befindet sich im Anhang.

3. IG Farben

Philipp stellt kurz die Ausstellung und den Reader vor. Letzterer kann zum Selbstkostenpreis von z.Zt. 8 € inkl. Porto beim Sekretariat erworben werden.

Es gab eine Diskussion über die verspätete Rückgabe der Ausstellung durch die FS Köln. Im Verlauf der Diskussion stellte sich die Frage, ob die Ausstellung der BuFaTa *Chemie* überschrieben wurde oder noch Eigentum des AStA der TFH Berlin ist. Die Ausstellung soll im Jahr 2009 verstärkt wandern (siehe Sekretariatsbericht, TOP 3, Seite 2) und auch in diesem Zusammenhang soll die Nutzungsvereinbarung geändert werden. Zu diesem Thema siehe auch der Bericht des AK IG Farben (Samstag, TOP 8c, Seite 9).

4. Was wollen wir tun?

Nach Sammlung verschiedener Themen und einem Meinungsbild wurden folgende Arbeitskreise gebildet, welche am Samstag ihre Arbeit aufnehmen:

- Bachelor/Master (8 Teilnehmer)
- Evaluation (4 Teilnehmer)
- IG Farben (3 Teilnehmer)
- Einfluss in der Hochschulpolitik (6 Teilnehmer)
- Erstsemestereinführung (10 Teilnehmer)
- Ethik (2 Teilnehmer)

5. ABS/fzs

Das Sekretariat hat versucht Informationen und Protokolle vom ABS zu bekommen, was sich schwierig gestaltete. Daher stellt sich die Frage, ob und in welcher Form wir Mitglied im ABS bleiben wollen. Da wir den Krefelder Aufruf unterzeichnet haben, könnte ein Rücktritt ein falsches Signal senden. Eine Möglichkeit uns in den ABS aktiv einzubringen wäre die Mitarbeit im Koordinierungsorgan des ABS, was jedoch problematisch ist, da Einzelpersonen der BuFaTa nicht entscheidungsbefugt sind. Eine andere Möglichkeit wäre die Entsendung von Beobachtern, was jedoch ein personelles Problem darstellt (siehe TOP 5, Seite 7).

Auf Grundlage der Diskussion und der letzten Pressemitteilungen des ABS erstellt Martin eine Stellungnahme (siehe TOP 6a, Seite 7).

Die Zusammenarbeit mit dem fzs gestaltet sich ebenfalls etwas schwierig, da eine Zusammenarbeit der BuFaTa *Chemie* mit dem fzs in Bezug auf unsere Unabhängigkeit fehlinterpretiert werden könnte. Jedoch böte eine solche Zusammenarbeit interessante Möglichkeiten. So könnte eine fächerübergreifende BuFaTa eventuell durch den fzs finanziert werden. Hierzu ist jedoch zunächst eine Absprache der BuFaTas untereinander notwendig. Ein stärkere Vernetzung mit anderen BuFaTas wird durch das Plenum in jedem Fall als sinnvoll empfunden.

Die nächste fzs Mitgliederversammlung findet ab dem 27.02.2009 in Bielefeld statt.

6. Anträge

Eilantrag:

Martin vermisst auf der Tagesordnung die Genehmigung des letzten Protokolls. Dies wurde auf Grund der stark versetzten Ankunftszeiten der Fachschaften auf Samstag verschoben.

Antrag zum Fachschaftenrundlauf:

Der Rundlauf sollte, insbesondere was die Zahlen und andere Details angeht, im Vorfeld stattfinden, um das Verfahren abzukürzen. Die Besonderheiten sollen weiterhin frei Diskutiert werden, Nachfragen sind selbstverständlich auch möglich.

Es wird einstimmig beschlossen, dass das Sekretariat den Bogen aufteilt und die statistischen Daten an die Teilnehmer ausgibt.

7. Nachtleben

Nach Klärung einiger organisatorischer Details folgte gegen 23:00 Uhr der Start ins Nachtleben.

Abendplenum, Samstag 22.11.2008

Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. Fahrtkostenanträge
3. Protokoll Münster
4. Gruppenphoto
5. Entsendungen ABS, FB Chemie
6. Anträge, Äußerungen
 - a) Stellungnahme ABS
 - b) Stellungnahme Akkreditierung
 - c) Stellungnahme Ba/Ma
 - d) Richtlinienänderung Pool
7. Entsendungen Pool, PVT
8. Berichte der AKs
 - a) Ba/Ma
 - b) Evaluation
 - c) IG Farben
 - d) Beteiligung HoPo
 - e) Erstieinführung
 - f) Ethik
9. Sonstiges

1. Organisatorisches

Es gibt eine Kurze Diskussion über das Abstimmungsverfahren. Ein Konsens wäre wünschenswert, könnte sich jedoch teilweise als schwierig erweisen. Es wird ein Meinungsbild „pro Konsens“ eingeholt: 8:22:5 (ja, nein, Enthaltung).

Als Kompromiss wird beschlossen, dass eine qualifizierte Mehrheit von 2/3 der abgegebenen Stimmen notwendig ist.

3. Protokoll Münster

Das Protokoll der letzten BuFaTa wird ohne Änderungsanträge mit 4 Enthaltungen ohne Gegenstimmen angenommen.

2 Fahrkostenanträge

Zur Zeit befinden sich ca. 2300 € im Solifond.

Freiburg ist mit 5 Personen per Flugzeug für 250 € pro Person angereist. Eine Bahnfahrt hätte 12 Stunden gedauert und 192 € gekostet. Da sie teilweise vom Dekanat unterstützt werden, stellen Sie den Antrag auf Erstattung eines Fluges in Höhe von 250 €.

Hierzu wird angemerkt, dass Flüge aus ökologischen und ökonomischen Gründen oft nicht ratsam sind. Generell sollte die Bahn das Verkehrsmittel der Wahl sein.

Abstimmung aller Fachschaften ohne Freiburg: *Der Antrag wird mit 13:0:0 Stimmen genehmigt* (Anmerkung: Der Antrag wurde nach der BuFaTa wieder zurückgezogen, da das Dekanat die Fahrt vollständig finanziert.)

4. Gruppenfoto

Das Gruppenfoto wird in der ersten Pause gemacht werden. Das Sekretariat wird alle Fotos, die auf der Homepage veröffentlicht werden sollen, auf seriöse Inhalte prüfen.

5. Entsendungen ABS, FB Chemie

Anknüpfend an die Diskussion vom Vortag (TOP 5, Seite 5) wollen wir Vertreter zur ABS Vollversammlung und dem KO schicken. Für die VV wird nach kurzer Diskussion folgendes beschlossen: *Alle anwesenden Chemiestudierenden entscheiden bei Abstimmungen im Konsens. Sollte nur eine Person anwesend sein, enthält sich diese. (14:0:0)*

Da es für das KO keine Interessenten gibt, wird die Entscheidung auf die nächste BuFaTa vertagt und wir beteiligen uns vorerst nicht am KO.

Der Fachsbereichstag Chemie ist eine Tagung der Chemiedekane, welche sporadisch stattfindet. Benedikt und Thorsten würden gerne als Beobachter entsandt werden. *Diese Entsendung wird mit 14:0:0 stimmen angekommen.*

6. Anträge, Äußerungen

a) Stellungnahme ABS

Österreich wird aus der Stellungnahme gestrichen. Redaktionelle Änderungen werden eingearbeitet.

Im ersten Satz werden folgende Varianten diskutiert: „mit Nachdruck“: 11 Stimmen, „ausdrücklich“: 3 Stimmen, Ohne „mit Nachdruck“: 11 Stimmen. Martin als Autor obliegt die Entscheidung; er setzt „mit Nachdruck“ weiter vorne in den Satz.

Im letzten Absatz wird „soziale Herkunft“ durch „soziale Stellung“ ersetzt (17:5:10).

Der letzte Satz soll entweder komplett entfallen oder „Boykottaufrufe“ durch „Maßnahmen gegen Studiengebühren“ ersetzt werden. Entfall: 9 Stimmen, Änderung: 19 Stimmen, keine Änderung: 4 Stimmen, Enthaltungen: 4.

Sofern das Papier so angenommen wird soll es unter anderem in der Marburger Fachschaftszeitung und auf der BuFaTa-Homepage veröffentlicht werden. Des Weiteren wird es an die Fachschaften und den ABS weitergeleitet. Auf Wunsch des Autors soll die Erklärung nur im Konsens verabschiedet werden. Es gibt zunächst eine Gegenstimme unter anderem aufgrund des letzten Satzes. Der letzte Satz wird daher gestrichen und erneut abgestimmt: *Die Erklärung wird im Konsens verabschiedet und somit als Äußerung der BuFaTa veröffentlicht.*

b) Stellungnahme zur Beteiligung Studierender in Verfahren und Gremien des Evaluierungs- und Akkreditierungswesens

Zunächst werden alle erklärenden Klammern gestrichen.

Im weiteren Text wurden viele Änderungen vorgenommen, deren Schilderung sehr unübersichtlich wäre. Die ursprüngliche Version kann zum Vergleich bis zur nächsten BuFaTa beim Sekretariat angefordert werden.

Zur nächsten BuFaTa soll an dem Akkreditierungspapier weitergearbeitet werden.
Nach den erfolgten Änderungen wird die Stellungnahme einstimmig verabschiedet.

c) Stellungnahme Ba/Ma

Zusammengesetzte Substantive sollen getrennt geschrieben oder abgeändert werden, z.B. im 5. Absatz, 5. Zeile „Lerninput“. Später folgt „Outputprüfung“, hier gibt es unterschiedliche Interpretationen der Fachbegriffe. Diese sind somit für Leser, die nicht im Stoff stehen, nicht eindeutig. Problem: Hinter den Wörtern steckt viel Bedeutung, die für denjenigen, der nicht im Stoff steht nicht gleich ersichtlich ist.

Vorschlag: Entwicklung eines Papiers, wo solche Wörter erklärt werden und das unter anderem auf der BuFaTa-Homepage veröffentlicht wird (Der Vorschlag bleibt im Raum stehen, wird aber allgemein für gut befunden).

- Zeile 15: statt „Lerninput“ Lehrinhalte
- Workload = Arbeitsaufwand, wird nicht geändert, da Workload gängiger Bologna-Begriff
- Zeile 19: „werden“ entfällt
- 1. Satz: ersetze „kritisch“ durch „in vielen Bereichen als mangelhaft“, „momentan“ raus
- 2. Satz: „klafft die Lücke“ ersetzen durch „weicht angerechneter und tatsächlicher Workload noch weit ab“
- 3. Absatz: „in vielen Fällen werden bestehende Studieninhalte und -formen unverändert vom Diplom übernommen.“
- 4. Absatz: „... auf das zu erreichende System der Learning Outcome-Orientierung“
- Zeile 21: „... muss auch der Erwerb... im außerhochschulischen Bereich angerechnet werden“
- Zeile 25 „... Anrechenbarkeit von anderen Hochschulen erworbenen Kompetenzen...“
- Zeile 35: Satz raus
- Zeile 40: „Stillstand“ statt „Stehenbleiben“

Nach den erfolgten Änderungen wird die Stellungnahme einstimmig verabschiedet.

Verfahrensweise: Das Papier wird per eMail an alle Teilnehmer dieser BuFaTa verschickt. Weitere Änderungsvorschläge können an das Sekretariat geschickt und auf der nächsten BuFaTa besprochen werden.

d) Richtlinienänderung Pool

Dies wurde auf Sonntag verschoben und damit auf die nächste BuFaTa (siehe Seite 11).

7 Entsendungen Pool, PVT

Martin und Thorsten erklären kurz den Pool. Yvi fragt, inwiefern es problematisch wäre, sich im Pool als ÖsterreicherIn zu engagieren. Problem: Internationalität im studentischem Pool hieße höhere Fahrtkosten der langen Anreise, möglicherweise müsste dann alles in englischer Sprache stattfinden. Es ist ein internationaler studentischer Pool (ISU) im Aufbau. Dort könnte man sich auch einbringen. Dieses Interesse der BuFaTa kann in das PVT weitertragen werden.

Da sich keine(r) der Anwesenden zur Wahl stellt in den Pool gewählt zu werden, entfällt die Abstimmung.

Zur Entsendung zum Poolvernetzungstreffen (PVT) stellen sich Benedikt, Thomas und Thorsten zur Wahl. *Sie werden einstimmig mit der Legitimation entsandt, nach bestem Gewissen im Namen der BuFaTa zu handeln.*

Thorsten: Das PVT sollte sich prinzipiell mit einer Ausweitung des Netzes auf die internationale Ebene beschäftigen. Darüber herrscht Konsens und die zum PVT Entsandten sollen dieses Anliegen im Namen der BuFaTa *Chemie* weitertragen.

8. Berichte der AKs

a) Ba/Ma

b) Evaluation

Als Vorlage diente der Evaluations-Leitfaden der BuFaTa in Hamburg im SoSe 07. Dieser wurde konkretisiert, ergänzt und eine Art Bedienungsanleitung geschrieben und beispielhaft ein Fragebogen entwickelt. Der Fragebogen steht in der Kritik, da die LeserInnen des Leitfadens eigene Ideen entwickeln und keinen vorgefertigten Musterbogen, der keine Praxiserfahrung besitzt, einfach übernehmen sollen. Der Leitfaden wäre dann überflüssig. Dass der Musterbogen nur als Vorlage dienen soll, ist jedoch in der Anleitung erklärt.

Vorschlag: Der Fragebogen wird von den Mitgliedern des AK Evaluation getestet und Ergebnisse zu späteren BuFaTas vorgelegt und verglichen. *Die Basis steht und ist gut fundiert, wir aber noch nicht auf der Homepage veröffentlicht oder als AK Papier verabschiedet. Ergänzung und Weiterarbeit wird gewünscht.*

c) IG Farben

Die Nutzungsordnung soll verbessert werden.

Verleihordnung: Für Vorschläge für die Mahnordnung will der AK die TFH Berlin fragen. Der Begriff „Zweckgebunden an den Erhalt der Ausstellung“ ist schwammig: was heißt zweckgebunden? Streng genommen müsste die TFH mit Stempel/Vertrag bei jeder Ausleihe aktiv werden. Der AStA der TFH hat den extra Posten für die Ausstellung jedoch abgegeben. Allgemeiner Verfahrensvorschlag: Rechtsexperten fragen - Problem: Wer bezahlt es? Weiterer Vorschlag: kein Vertrag sondern Nutzungsvereinbarung... „Richtlinien“

Die 150 € pro Tag im Vertrag sind nicht gut. An ihrer Stelle wären 50 € pro Woche angemessen. Der Vorschlag als „Strafe“ die nächste BuFaTa auszurichten wird nicht für gut befunden, da sie Ausrichtung freiwillig sein soll. Außerdem soll die Ausstellung nicht ausschließlich an FSRs/HSen gehen. Letztlich gefundene Verfahrensweise: Der fzs wird gefragt und ein Standardvertrag über die Nutzungsvereinbarung übernommen.

Der AK IG Farben wird Kontakt mit dem fzs und dem AStA der TFH Berlin aufnehmen. Ferner wird er eine Lösung für die Zwischenzeit abklären, um schließlich zur nächsten BuFaTa in Marburg einen Beschluss zum neuen Vertrag zu fassen zu können.

d) Beteiligung HoPo

Es wurde über Studienparlamente diskutiert und Probleme erörtert. Was kann man erreichen, was kann man machen? Der AK diene für die Teilnehmer zur eigenen Orientierung und Erkenntnis, wo man sich als Studierender alles einbringen kann. Ein Projekt, an dem man weiterarbeiten kann? Prinzipiell ja, als Grundlage kann das Arbeitskreisprotokoll dienen.

e) Erstieinführung

Zunächst wurden die ESEn der beteiligten HSEn besprochen und unterschiedliche Verfahren kennengelernt. Das Protokoll/Arbeitspapier des AK der BuFaTa in Köln 2008 wurde gelesen und kleine Fehler ausgebessert.

Allgemeines Papier: Die Planung sollte mindestens ein Semester vorher feststehen, um besser organisieren zu können. Die ESE sollte eine Woche vor Vorlesungsbeginn durchgeführt werden. Das Problem ist dann die Erstis zu erreichen, eventuell ist es dann besser die ESE in der ersten Vorlesungswoche zu machen. Die Mitgliedschaft in der FS verpflichtet! FSRLer aus höheren Semestern sollten eingebunden werden. Tipp: ESE mit Studiengebühren finanzieren.

Dazu gab es Diskussionsbedarf:

- Es ist kritikwürdig Studiengebühren abzulehnen und gleichzeitig für eine Studierendenveranstaltung zu verwenden.
- Man kann Studiengebühren nicht für die FS Arbeit verwenden, vor allem nicht für Erstis.
- Bei einem Tutorium sollte die eigene Überzeugung/Motivation im Vordergrund stehen.

- 3.Semestler können die ESE planen, um freiwillige Leute zu finden.
- Wenn man so viel Geld braucht, sollte man sein Konzept überdenken.
- Die Leute sollten anders motiviert werden, als mit Geld. Der Spaß soll im Vordergrund stehen!

Die FS Chemie Hamburg hatte letztes Jahr zusätzliches Geld vom Bundesland für seine Arbeit bekommen und überlegt mit diesem Geld Leute für's Tutorium zu werben, da zu dem Zeitpunkt Personalnot herrschte. Daher sind Aufwandsentschädigungen okay, aber Studiengebühren im Zusammenhang mit ESE aus dem AK Results-Schriftstück rauszustreichen (auch aus AK Protokoll). Hier noch ein paar Stichpunkte als Hilfe:

- Was soll man den Erstis erzählen? Dazu eine Liste machen.
- Tutorengruppen sollten über das erste Semester hinaus erhalten bleiben.
- Diese sollten in Gruppen auf Parties gehen.
- Tutorien sollten im Stundenplan publik gemacht werden bzw. Zettel zu den Immatrikulationsunterlagen beigelegt werden.
- Erstis sind teilweise überfordert: Merktettel erstellen und aktuell halten.
- Saufen mit Erstis möglichst gleich nach ESE, im kleineren Rahmen, die dürfen keine Leute extra mitbringen, damit man sich kennenlernt.
- Fete nach dem Praktikum.
- Betreuung möglichst das ganze Semester über.
- Erstifahrt, Kaffee&Kuchen
- Es empfiehlt sich eine kleine Evaluation durchzuführen oder im kleinen Kreise mit den Erstis über ihre Einführung zu reden.

Werbung für die Fachschaft zu machen wird vom AK als etwas sinnfrei erachtet, da Erstis teilweise noch wegbrechen und somit unzuverlässige Mitglieder wären. Das wurde im Plenum diskutiert, da einige FSen auch gute Erfahrung gemacht haben, wenn 2-3 Erstis von Beginn an eingebunden werden.

f) Ethik

Der Name des AKs passt nicht (Mensch, Chemie, Umwelt). Früher war dies schon Thema in der BuFaTa. Der AK hat Materialien gesichtet: gesetzliche Rahmenbedingungen, CO2-Verordnungen, REACH, Produktdesign, Markt, Mensch, nachwachsende Rohstoffe, chemische Waffenforschung, Tierversuche (auch Kosmetik), grüne Fonds, Referenten gesucht, Firmen ansprechen, Arbeitssicherheit, Toxikologie, Produktentwicklung, Marktforschung 80'er Quellen nachforschen Stellungnahme verschiedener Akteure, Gewerkschaften, Korporation gegen Bayer-Gefahren Zukunft: regional vorbereiten, nicht nur BuFaTaChemie (z.B. Pharmazie, Bio) Bundesumweltschutz

Der AK will bis zur nächsten BuFaTa *Chemie* arbeiten.

Frage: Gibt es auch Positivbeispiele/Alternativmethoden. Antwort: Ja.

Frage: Nicht nur Unternehmen und staatliche Institutionen, sondern auch aktuelle Forschung?
Antwort: Ja.

9. Sonstiges

Nächste BuFaTa: möglicherweise die Thematik: Behinderte im Chemiestudium.

Ende des Plenums: 3.50 Uhr!!

Es folgt: Wien bei Nacht.

Sonntag 23.11.2008

Da viele Fachschaften bereits abgereist waren, fand das übliche Abschlussplenum nicht statt. Der Antrag auf Richtlinienänderung des Studentischen Akkreditierungspools wird daher auf der nächsten BuFaTa in Marburg bearbeitet.

Da es noch keinen Veranstalter für die übernächste BuFaTa im WiSe 2009/10 gibt, werden alle Fachschaften gebeten zu schauen, ob sie diese veranstalten können.

Ferner sollte das Sekretariat auf der nächsten BuFaTa weitergegeben werden. Auch hier wäre es schön, wenn sich eine Fachschaft dazu bereit erklären würde dieses Amt zu übernehmen. Die Unterstützung durch das bisherige und das erweiterte Sekretariat ist jedenfalls sichergestellt.